

Der Hybrid-Operationssaal – das Herzstück im Spital Schiers

FLURYSTIFTUNG 

SPITAL SCHIERS

Publireportage

Im neuen Spital Schiers können Chirurgen und spezialisierte Fachärzte in einem topmodernen Hybrid-Operationssaal Eingriffe vornehmen. Was bedeutet diese Innovation für Patienten und Mitarbeitende? Drei Spezialisten aus den Bereichen Gefässmedizin, Kardiologie und Neurochirurgie nehmen dazu Stellung.

Doch ist es überhaupt sinnvoll, an einem kleinen Spital auf eine so komplexe Technik zu setzen? Ja, findet Corina Canova: «Statt mehrere teure Geräte in verschiedenen Räumen brauchen wir nun nur noch einen Operationssaal, in dem alle notwendigen Geräte vorhanden sind.» Der hochmoderne Hybrid-Operationssaal kann ausserdem von

«Die Anschaffung des Hybrid-Operationssaals zeigt exemplarisch, wie schnell wichtige Entscheide im Spital Schiers gefällt werden. An grossen Spitälern muss für so eine Anschaffung oft zehn Jahre gekämpft werden, in Schiers dauerte es ein Jahr.»

Dr. med. Corina Canova

«Ich fühle mich hier im Prättigau richtiggehend zuhause. Mir gefällt besonders der herzliche Umgang mit den Patienten – das findet man nicht überall.»

Dr. med. Karsten Müller

Das Spital Schiers setzt nicht nur beim Neubau, sondern auch bei der Technik auf Innovation. Besonders gut kommt das beim neuen Hybrid-Operationssaal zum Ausdruck: Dieser verfügt nicht nur über die übliche Ausstattung eines Operationssaals, sondern auch über modernste Möglichkeiten der Bildgebung – zum Beispiel Angiografie (Darstellung von Gefässen) oder Computertomografie –, die für Eingriffe mittels Katheter notwendig sind. Mit diesen bildgebenden Verfahren lassen sich Körperstrukturen während der Operation exakt darstellen, teilweise sogar dreidimensional. Dadurch können die Chirurgen und invasiv tätige Spezialisten wie Angiologen und Kardiologen im Körper präziser navigieren, was komplexe Eingriffe vereinfacht. Für die Patienten bringt dies deutliche Vorteile: Viele Eingriffe können minimal-invasiv vorgenommen werden, also ohne grosse Hautschnitte. Die Patienten erholen sich schneller vom Eingriff und müssen weniger lang im Spital bleiben als nach einer «normalen» Operation.

Weniger belastende Eingriffe dank moderner Technik

Dr. med. Corina Canova, Chefärztin der Gefässmedizin im Spital Schiers, freut sich darauf, im neuen Hybrid-Operationssaal zu arbeiten. Die gebürtige Churerin hat vor neun Jahren damit begonnen, die Angiologie und Gefässmedizin neu in Schiers aufzubauen. Heute führt sie fast täglich Eingriffe an Becken- und Beingefässen durch. «Mit dem Hybrid-Operationssaal können wir noch exakter arbeiten», sagt sie. «Ausserdem werden die Eingriffe schonender, denn dank der guten Bildtechnik reduzieren sich die Strahlendosen, und wir müssen den Patienten weniger Kontrastmittel verabreichen.»

verschiedenen Spezialisten genutzt werden, was eine bessere Ausnutzung und Planung ermöglicht. Corina Canova schätzt im Spital Schiers besonders, dass sie als Ärztin neben der umfassenden Patientenbetreuung im gut eingespielten Team die Möglichkeit zum Mitgestalten hat. «Die Anschaffung des Hybrid-Operationssaals zeigt exemplarisch, wie schnell wichtige Entscheide im Spital Schiers gefällt werden», meint sie. «An grossen Spitälern muss für so eine Anschaffung oft zehn Jahre gekämpft werden, in Schiers dauerte es ein Jahr.»

Höchste Bildgenauigkeit für höchste Präzision

Der Kardiologe PD Dr. med. Jens Hellermann, Chefarzt Innere Medizin am Spital Schiers, wird ebenfalls im neuen Operationssaal arbeiten. So wird er die Hybrid-Funktionen beispielsweise nutzen, um Herzschrittmacher einzusetzen. «Die heutige Generation von Schrittmachern und internen Defibrillatoren haben häufig drei Elektroden, die ganz präzise im Herzen verlegt werden müssen», sagt er. Dabei sind bildgebende Verfahren entscheidend. «Eine höchste Bildgenauigkeit, wie sie jetzt im Hybrid-Operationssaal erreicht werden kann, unterstützt die Präzision.» Auch er lobt an Schiers die kurzen Entscheidungswege und die modernen Arbeitsinstrumente für Spezialisten. «Die Chance zum Mitgestalten, wie wir es hier im Prättigau können, bekommt man nur einmal im Leben.»

Schonung von Nervenbahnen im Bereich der Wirbelsäule

Auch für Eingriffe im Bereich der Wirbelsäule wird der neue Operationssaal genutzt – unter anderem von Dr. med. Karsten Müller, Spezialist für Neurochirurgie und interventionelle Schmerz-



therapie. 95% aller Operationen an der Wirbelsäule führt er minimal-invasiv durch, und dafür ist es wichtig, dass die Bilder, die während der Operation gemacht werden, möglichst hochauflösend sind. Zum Beispiel, wenn die Wirbelsäule aus medizinischen Gründen versteift werden muss. «Bei diesem Eingriff werden Schrauben in die Wirbelknochen eingebracht», erklärt Karsten Müller. «Im Hybrid-Operationssaal können wir gleichzeitig mehrere Bildebenen bei sehr hoher

Bildaufklärung darstellen. Diese Genauigkeit hilft uns, Nervenbahnen zu schonen und Begleitverletzungen des Eingriffs zu vermeiden.» Im Spital Schiers ist er besonders beeindruckt von der Flexibilität der Spitalleitung und der Mitarbeitenden. «Ich bin nun seit rund zehn Jahren in Schiers tätig und fühle mich hier richtiggehend zuhause. Mir gefällt besonders der herzliche Umgang mit den Patienten – das findet man nicht überall.»



«Die Chance zum Mitgestalten, wie wir es hier im Prättigau können, bekommt man nur einmal im Leben.»

PD Dr. med. Jens Hellermann